



# Andacht zum 1. Sonntag nach dem Christfest, 2. Januar 2022

von Pastorin Maren Trautmann

Der Friede Gottes sei mit dir. Amen.

Herzlich willkommen zur Andacht am Anfang eines neuen Jahres. Möge es friedvoll und gesegnet sein.

Thematisch bleiben wir diese Woche noch bei Weihnachten, aber auch das beginnende Jahr ist präsent. Der Psalm könnte ein Leitmotiv auch für 2022 sein.

## **Psalm 121**

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen.

Woher kommt mir Hilfe?

Meine Hilfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat.

Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen,  
und der dich behütet, schläft nicht.

Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht.

Der HERR behütet dich; der HERR ist dein Schatten über deiner rechten Hand,  
dass dich des Tages die Sonne nicht steche  
noch der Mond des Nachts.

Der HERR behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele.

Der HERR behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit! Amen.

## **Hinführung zur Lesung**

Der Predigttext für den 1. Sonntag nach Weihnachten kommt aus dem 1. Johannesbrief. Dieser Brief steht inhaltlich und sprachlich dem Johannesevangelium nahe. Er richtet sich an keinen bestimmten Empfänger, beschäftigt sich inhaltlich damit, Klarheit zu schaffen rund um den immer noch jungen christlichen Glauben. Einer seiner berühmtesten Verse ist wohl der: *Gott ist Liebe. Wer aber in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.*

Den Johannesbriefen geht es darum, dass sich die Liebe Gottes in seiner Menschwerdung erweist. Der Tod am Kreuz und die Auferstehung Jesu gehören ganz unbedingt dazu. So sehr geliebt, sind nun auch die Menschen fähig, ihrerseits zu lieben: Gott und die Mitmenschen. Wer glaubt, wird geliebt und liebt. Diese Haltung wirklich zu leben, ist dem Verfasser des Briefes sehr wichtig. Der Predigttext ist der Beginn des Briefes.

## **Im 1. Johannesbrief lesen wir über das Wort, das Leben bringt:**

<sup>1</sup>Was von Anfang an gegeben war, war das Wort, das Leben bringt. Wir haben es gehört. Wir haben es mit eigenen Augen gesehen. Wir haben es angeschaut und mit eigenen Händen berührt.<sup>2</sup>Ja, das Leben selbst ist sichtbar geworden, und wir haben es gesehen. Wir bezeugen es und verkünden es euch: das ewige Leben, das beim Vater war und für uns sichtbar wurde.<sup>3</sup>Wir haben es gesehen und gehört und verkünden es auch euch. Dadurch sollt auch ihr mit uns Gemeinschaft haben. Die Gemeinschaft mit uns ist aber zugleich die Gemeinschaft mit dem Vater und seinem Sohn Jesus Christus.<sup>4</sup>Dies schreiben wir, damit die Freude uns ganz und gar erfüllt. (1. Johannes 1,1-4, Übersetzung der Basis Bibel)

### **Predigtimpuls**

Ich gebe zu, dieser Text klingt viel abstrakter als die Weihnachtsgeschichte. Ja, auch in der Kirche ist diese Erzählung jetzt nicht mehr im Mittelpunkt. Wohl aber Texte, die in einem Zusammenhang, manchmal auch einem recht weitläufigen Zusammenhang mit den Geschehnissen im Stall von Bethlehem stehen. Und insofern ist sie dann doch immer noch „dran“, weil es darum geht, wie sie in den unterschiedlichen Situationen aufgenommen und gelebt wird.

*Das Wort, das Leben bringt. Wir haben es angeschaut und mit eigenen Händen berührt.*

Das klingt so als sei der Briefschreiber dabei gewesen im Stall von Bethlehem. War er aber nicht. Kann gar nicht sein. Schreibt er doch den Brief rund 100 Jahre nach diesem Ereignis. Das ist ja erst einmal enttäuschend. Wie gerne hätten wir doch Informationen aus 1. Hand. Die kann der 1. Johannesbrief nicht bieten. Macht aber nichts oder fast nichts. Beeindruckend bleibt, mit welcher Begeisterung und Freude er von der Menschwerdung Gottes schreibt. Und so ist der Verfasser des 1. Johannesbriefes uns gar nicht so viel voraus. Er ist ähnlich wie wir darauf angewiesen, dass dich der Glaube trotzdem ereignet. Dass wir etwas spüren von diesem Weihnachtswunder. Wir bereiten uns darauf vor, unterschiedlich akribisch. Aber Musik, Dekoration, Gebäck, ein Weihnachtsbaum und für mich ganz unbedingt die Weihnachtskrippe gehören dazu. Die Krippe ist für mich wichtig, weil in einem einzigen Bild dargestellt wird, was das Wunder ausmacht: Gott wird ein Menschenkind. Und besonders mag ich es, wenn die Krippe mehr ist als nur der Stall. Wenn sie vielmehr hineingebaut ist in die Landschaft, in die Lebenswelt der Menschen. In Norddeutschland ist das ja nicht so verbreitet, leider. Aber wer sich einlässt auf die Krippenlandschaften, die wir eher aus dem Alpenraum oder Italien kennen, kann vielleicht leichter diesen Gedanken der Menschwerdung, des wie wir Werdens machempfinden. Landschaft, die einem vertraut ist, Gebäude, die man kennt, Menschen wie du und ich.

Der 1. Johannesbrief umschreibt das alles viel abstrakter. Aber letztlich ist das auch seine Botschaft: Wir haben es gesehen, wir haben es gefühlt. Gott ist zu uns gekommen. Und daraus ergeben sich gewichtige Konsequenzen für unser Leben. Der 1. Johannesbrief legt wert darauf, dass es nicht weniger als das ewige Leben ist. Und: Gemeinschaft. Gemeinschaft der Glaubenden und Gemeinschaft mit Gott. Alles das durch Weihnachten. Es braucht erst mal nicht mehr.

Weihnachten verändert. Alle Jahre wieder und eben nicht nur bis zum 25. Oder 26. Dezember. Die Botschaft bleibt aktuell. Mindestens ein ganzes Jahr lang bis wir sie wieder feiern und uns daran erinnern: Gott kommt zu uns. Gott wird wie wir.

Ich wünsche Ihnen eine immer noch schöne und gesegnete weihnachtliche Zeit. Möge das Licht von Weihnachten diesen Jahresbeginn 2021, der einmal mehr nicht leicht für uns alles ist, erleuchten und verschönern. Bleiben Sie behütet. **Amen**

**Wir singen/hören das Lied „Lobt Gott, ihr Christen alle gleich“ aus dem Musikalischen Adventskalender Niendorf**

**LIEDTEXT**

1 Lobt Gott, ihr Christen, alle gleich  
in seinem höchsten Thron,  
der heut' schließt auf sein Himmelreich  
und schenkt uns seinen Sohn,  
und schenkt uns seinen Sohn.

2 Er kommt aus seines Vater Schoß  
und wird ein Kindlein klein,  
er liegt dort elend, nackt und bloß  
in einem Krippelein.

3 Er äußert sich all' seiner G'walt,  
wird niedrig und gering  
und nimmt an eines Knechts Gestalt,  
der Schöpfer aller Ding'.

4 Er wechselt mit uns wunderlich:  
Fleisch und Blut nimmt er an  
und gibt uns in sein's Vater Reich  
die klare Gottheit dran.

5 Er wird ein Knecht und ich ein Herr;  
das mag ein Wechsel sein!  
Wie könnt' es doch sein freundlicher,  
das herze Jesulein.

6 Heut' schleußt er wieder auf die Tür  
zum schönen Paradeis;  
der Cherub steht nicht mehr dafür,  
Gott sei Lob, Ehr' und Preis.

**Gebet**

Gott, am Anfang eines neuen Jahres teilen wir mit dir unsere Hoffnungen, unsere Ängste. Am Anfang eines neuen Jahres wünschen wir uns gegenseitig Glück und Segen. Und wissen doch, vieles liegt nicht in unserer Hand. Und so vertrauen wir uns erst recht heute dir an und bitten dich, halte uns geborgen auch in diesem Jahr. Behüte uns und die Menschen, die uns nahestehen. Gib uns Mut und Kraft in dieser Zeit, damit wir nicht resignieren, sondern das Beste draus machen.

Wir beten in der Stille und halten dir hin, was unsere Herzen bewegt.

## **Stille**

### **Wir beten das Vaterunser**

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld.

Wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich, und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen

### **Segen**

Gott segne uns und behüte uns.

Gottes Wort leuchte uns den Weg.

Gottes Geist sei uns Schutz und Schirm vor allem Bösen,

Stärke und Hilfe zu allem Guten.

Gott schaue uns freundlich an und gebe uns Frieden.

Amen

### **Wir hören aus dem Musikalischen Adventskalender Niendorf „Tollite Hostias“**

Tollite hostias,

et adorate Dominum

in atrio sancto ejus.

Laetentur coeli,

et exultet terra

a facie Domini,

quoniam venit.

Alleluja.

*Bringet Geschenke*

*und betet an den Herrn*

*in seinen Vorhöfen!*

*Der Himmel freue sich,*

*und die Erde sei fröhlich,*

*vor dem Herrn;*

*denn er kommt.*

*Halleluja.*

*(Psalm 96)*